



WAS KÖNNEN WIR GEGEN DIE VERSCHMUTZUNG DER WELTMEERE TUN?

Eine Erörterung von

Tamara Zielinski

Deutsch

Die Plastikfluten unserer Meere

Das Thema zum Umweltschutz und in diesem Zuge auch der Umweltverschmutzung ist schon seit einigen Jahren viel diskutiert worden. Wie nicht zuletzt die Bundestagswahlen 2021 zeigten, steigt allerdings das politische und gesellschaftliche Interesse an der Adressierung der damit zusammenhängenden Probleme. Meist wird dabei aber neben der Luftverschmutzung nur noch über die Verschmutzung der Landflächen gesprochen, da wir diese konstant sehen, doch was in dem größten Teil der Erde, im Wasser, passiert geht meist an uns vorbei. Dabei hat die Vergiftung des Meeres mit die größten Auswirkungen auf uns. In dieser Erörterung werde ich mich größtenteils auf die Wasserverschmutzung durch Plastikmüll beziehen, da sich dieser viel langsamer abbaut als jeglicher andere Müll und somit erhebliche Langzeitfolgen mit sich bringt. Zusätzlich ist 60-90 % des weltweiten Mülls Plastikmüll. In einer Broschüre vom Bund „Friends of the Earth Germany“ aus dem Jahre 2019 wird dies veranschaulicht: „Die Menge an Kunststoff, die wir seit Beginn des Plastikzeitalters produziert haben, reicht bereits aus, um unseren gesamten Erdball sechs Mal mit Plastikfolien einzupacken“.¹ Doch woher kommt eigentlich der ganze Plastik Müll? Welche Auswirkungen hat die Verschmutzung auf uns Menschen und die Erde? Und was können wir selbst an dieser miserablen Situation ändern? Diese Leitfragen werde ich im Folgenden erörtern.

Plastikmüll ist viel gefährlicher als herkömmlicher Müll, wie zum Beispiel Pappe oder Restmüll, da er aufgrund der Stabilität seiner Struktur 600 Jahre brauchen kann, um sich zu zersetzen. Doch, bevor das Plastik sich erst einmal zersetzt, zerfällt es zu Mikroplastik, welcher noch schädlicher ist. Mikroplastik ist synthetischer Kunststoff und besteht aus Teilchen die kleiner als 5mm sind und wir sie somit nicht erkennen können. Diese Teilchen sind nicht biologisch abbaubar und treiben so unsichtbar im Wasser. Das Mikroplastik landet zu großen Teilen auch wieder auf unserem Tisch, da Meereslebewesen es in sich aufnehmen und wir wiederum die Meerestiere verspeisen, welche das Mikroplastik enthalten. Eine zusätzliche Gefährdung des Plastiks ist, dass es Bisphenol A (BPA, die meistproduzierte Chemikalie der Welt) enthält, um es besonders hart und formstabil zu machen. Dieses kann sich jedoch beim Kontakt mit Lebensmitteln aus dem Plastik lösen und gelangt so durch unseren Mund direkt in unsere

¹ Siehe: Broschüre vom Bund „Friends of the Earth Germany“: Achtung Plastik!

Blutlaufbahn. Ein greifbares Beispiel dafür, wie schlecht Plastik sich auf die Umwelt auswirkt, ist die Sterberate von Tieren durch Plastik im Meer. Zitat: „Die Plastikverschmutzung ist neben dem Klimawandel eine der größten Bedrohungen für Ernährungssicherheit, Weltwirtschaft und Existenzgrundlage“.² Die Aufnahme von Plastik wurde schon bei mehr als 370 Tierarten nachgewiesen, da diese den Plastik mit Nahrung verwechseln und dadurch kein Hungergefühl mehr verspüren, das heißt sie verhungern mit vollem Magen, da der Plastik ihnen keinerlei Nährstoffe, welche sie zum Überleben brauchen, liefern kann. Nicht selten hört man von toten Walen, die mit bis zu 40kg Müll im Magen verhungert angespült worden sind. Zusätzlich erleiden sie auch oft schwere Verstopfungen, weil sie den Plastik nicht mehr ausscheiden können oder Ersticken an großen Plastikteilen, welche sie nicht schlucken können. Oft verfangen sie sich aber auch in alten Fischernetzen oder Kunststoffringen von Getränkeflaschen und kommen nicht mehr heraus, oder sie verletzen sich so stark, dass sie nicht überleben. Jährlich sterben rund 135.000 Meerestiere und Meeresvögel nur an Plastikmüll in unseren Weltmeeren.

Der Plastikmüll ist aber auch unglaublich schädlich für die Menschen. Dadurch, dass wichtiger Lebensraum der Tiere durch den Plastik kaputt geht bzw. wichtige Tiere für den Organismus sterben, geht unser Lebensraum auch kaputt. Aber mindestens genauso so schlimm ist der Fakt das wir den Plastik, welchen wir wegwerfen zum großen Teil selbst wieder verzehren, da, wie vorhin schon angesprochen, Lebewesen, wie Fische den Mikroplastik essen und wir wiederum die Fische essen, welche den Mikroplastik enthalten. Aber auch in unserem morgendlichen Frühstück ist oftmals Mikroplastik enthalten. Wasser, Honig und Milch enthalten nachweislich Mikroplastik, welches wir durch den Verzehr unbewusst zu uns nehmen. Aber auch Shampoos, Peelings, Zahnpasta, Cremes, etc. lassen Mikroplastik an und in unseren Körper gelangen. Dadurch, dass Plastik aus giftigen Stoffen wie Weichmacher und Flammschutzmitteln besteht ist es für uns eine unsichtbare, aber große Gefährdung. Zitat: „Wissenschaftler warnen, dass die Chemikalien in den Kunststoffen gravierende Gesundheitsschäden verursachen: von Allergien und Fettleibigkeit bis hin zu Unfruchtbarkeit, Krebs und Herzerkrankungen. (...) Wir vergiften uns selber.“³

² Web: <https://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/plastik/plastik-umgibt-uns-auch-in-unserer-Nahrung-wasser-und-luft/> (abgerufen am 1.11.2021)

³ Web: <https://nachhaltig-sein.info/lebensweise/plastik-kunststoff-folgen-mensch-tiere-umwelt-gesundheit> (abgerufen am 1.11.2021)

Dass wir unseren eigenen Lebensraum und den Lebensraum lebenswichtiger Organismen zerstören, zeigt sich deutlich am Great Barrier Reef. Das Great Barrier Reef ist ein Korallenriff und gleichzeitig das 7. Weltwunder. Es liegt im Nordosten Australiens, ist das größte Korallenriff der Erde und wurde von UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Doch leider hält uns Menschen, das trotzdem nicht von der weiteren Zerstörung des Riffs ab. Dadurch das rund 100 bis 145 Millionen Tonnen (Stand 2021) unseres Mülls im Meer gelandet sind und es sich jedes Jahr um circa 10 Millionen Tonnen steigert, geht das Great Barrier Reef weiter und weiter kaputt. Viele Einflüsse zerstören das Riff, aber ein großer Einfluss davon ist der Müll im Meer, da er die Oberfläche des Meeres bedeckt und diese milchig werden lässt. Somit gelangt nicht mehr genügend, bis kein Sonnenlicht mehr an die Korallen. Durch den Müll bilden sich auch überschüssig viele Algen, welche so gut wie gar keinen Lichteinfluss mehr ermöglichen. Somit geht ein wichtiger (für alle Meerestiere) und wunderschöner Teil der Erde einfach kaputt.

Den meisten Müll in unseren Meeren sehen wir mit bloßem Auge gar nicht, 70% des ganzen Plastikmülls treibt nämlich am Meeresgrund, nur 15% an der Oberfläche und die restlichen 15% im Meereskörper. Das heißt, das was wir sehen und was uns schockt, sind nur drei zwanzigstel von dem, was wirklich an Müll im Meer ist. Und obwohl an der Oberfläche „gar nicht so viel“ Müll treibt (im Vergleich zum Meeresgrund), treiben auf einem Quadratkilometer Meeresoberfläche schon bis zu 18.000 Plastikteile. Nach neuesten Studien sind rund 10 Millionen Tonnen Müll in den gesamten Weltmeeren vorhanden. Doch was man nicht sieht, sondern nur hört, vergisst man schnell. Ein anschauliches Beispiel ist da zum Beispiel das Great Pacific Garbage Patch im Nordpazifik, dieser ist der größte Müllstrudel der Welt. Müllstrudel entstehen dadurch, dass der Müll durch Strömungen in das Zentrum des Meeres gespült wird und sich daraus ein riesiger Strudel aus Müll bildet. Die Fläche des Great Pacific Garbage Patch ist so groß wie ganz Mitteleuropa, das sind rund 1,6 Millionen Quadratkilometer, oder 4,5-mal die Fläche von Deutschland. Dadurch das der meiste Müll aber unterhalb der Meeresoberfläche treibt, kann man die Größe und die Ausmaße nicht genau erkennen. Wissenschaftler glauben, dass fünf dieser Müllstrudel in unseren Weltmeeren existieren. Dadurch, dass so viel Müll aufeinandertrifft, entstehen in der Mitte der Strudel oft ganze Plastikinseln. Erst anhand dieses Beispiels wird einem klar, dass man sich

gar nicht vorstellen kann, was für eine Menge an Müll in unseren Meeren treibt und wie weit die Ausmaße schon vorgedrungen sind.

Man sollte aber nicht immer nur darüber reden, wie schlimm etwas ist, sondern man sollte was an dieser Katastrophe ändern. Denn jede kleine Sache bringt uns einen, wenn auch nur kleinen, Schritt weiter. Wenn jeder nur eine kleine Sache in seinen Alltag einbürgert, kann sich schon viel ändern, immerhin sind wir ca. 8 Milliarden Menschen auf dieser Erde, welche schlimmeres verhindern könnten. Man könnte zum Beispiel einer Organisation beitreten, die sich für die Säuberung der Weltmeere einsetzt und mehr Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Thema richtet, wie zum Beispiel NABU: „Meere ohne Plastik“, Greenpeace, WWF, etc. Man kann aber auch einfach Stoffbeutel statt Plastiktüten, wiederverwendbare statt To-go Becher, oder Glasflaschen statt Plastikflaschen nutzen. Selbst das hilft schon eine Menge unnötigen Plastikmüll zu vermeiden. Aber auch beim Einkaufen kann man schon auf den Plastikkonsum achten, indem man vermeidet Plastikprodukte zu kaufen oder einfach in Unverpacktläden Einkaufen geht.

Wir müssen nicht einmal unbedingt auf Plastik verzichten. Plastik ist ein künstlich hergestelltes Material, von dem wir auf jeden Fall profitieren bzw. profitiert haben. Doch die Art und Weise wie wir mit Plastik umgehen ist falsch. Durch mangelndes Plastikmanagement der Regierung und Industrie, sowie den vielfachen Einsatz von Einwegmaterialien, hat diese Innovation leider zu einem großen Problem für unseren Planeten geführt. Allein schon der Fakt, dass deutscher Müll oftmals als recycelt gilt, wenn er exportiert wurde, sollte einem zum Nachdenken anregen. Der Export des Plastikmülls, liegt bei etwa eine Millionen Tonnen jährlich. Der Müll kommt meistens in Ländern an, welche keine gute Recyclinginfrastruktur und keine umfassenden Kontrollsysteme haben. Dadurch wird meist nur ein Teil der Abfälle wirklich recycelt. Der restliche Abfall wird entweder verbrannt oder deponiert, was der Umwelt und der Bevölkerung dieser Länder enorm schadet, da Luft, Boden und Gewässer bei diesen Vorgängen verschmutzt werden. Aber auch in Deutschland selbst sieht es nicht viel besser aus. Bei uns wird der Müll zwar sortiert und oftmals zu neuem Plastik hergestellt, doch die neue Zusammensetzung des Plastiks, ist lang nicht mehr so hochwertig wie zuvor. Dadurch ist es nicht mehr vielfältig verwendbar. Zusätzlich werden die neuen Zusammensetzungen meist viel teurer verkauft, weshalb Konsumenten lieber zu der billigeren Neu-Variante greifen. Die meisten Plastikartikel bekommt man oftmals gar nicht in alle einzelnen Plastiksorten zurück

zerteilt, deshalb wird nur ungefähr ein Viertel des Kunststoff-Verpackungsmülls recycelt. Dadurch, dass wir immer Plastik- und Verpackungsmüll produzieren, verbrennen wir in Deutschland mehr als die Hälfte davon. Das entspricht rund 20,6 Millionen Tonnen Müll jährlich. Aber bevor wir Plastik komplett abschaffen, sollten wir erstmal lernen damit umzugehen, denn wir können es nur schaffen, wenn wir mit kleinen Schritten schnell voran gehen, den Menschen sind nicht offen für große Veränderungen in ihrem Leben, da wir Gewohnheitstiere sind. Ein gutes Beispiel für einen kleinen Schritt in Richtung Besserung ist, dass ab diesem Jahr Verpackungen mit einem bestimmten Grad an Plastik-Inhaltsstoffen Kennzeichnungen tragen sollen, dass sie Plastik enthalten, damit Konsumenten vielleicht doch nach einem anderen Produkt ohne Plastikverpackung Ausschau halten. Zusätzlich wollen die Politiker die Wirtschaft somit verpflichten nachhaltiger zu produzieren.

Eines ist klar, so wie jetzt kann es auf Dauer nicht weitergehen! Der Müll wird unsere Umwelt weiterhin zerstören und wir selbst werden irgendwann im Elend ersticken, wenn wir nicht schleunigst etwas am Wachsen des Müllberges ändern. Leider bekommen wir hier auf dem Land und vor allem auch in Deutschland nicht viel von dieser Katastrophe, welche das Plastik verursacht, mit, da das meiste im Meer oder in den Ländern, in welche wir unseren Müll exportieren passiert. Somit trifft das Sprichwort „Aus den Augen, aus dem Sinn“ ganz gut auf uns und unsere Wirtschaft zu. Spätestens jetzt sollte jeder merken das wir schleunigst etwas ändern sollten, auch wenn es nur die Mülltrennung im eigene Haushalt ist. Bei meiner Recherche für diese Erörterung ist mir selbst aufgefallen, dass ich vielleicht ein bisschen mehr darauf achten sollte, was ich mir kaufe, oder auch was ich zu mir nehme! Den ich persönlich will nicht mehr unterstützen was in unseren Meeren passiert und wie viele Tiere wegen meinem Müll ihr Leben lassen müssen. Am meisten hat mich geschockt, dass unser Müll oftmals als recycelt gilt, sobald er exportiert wurde und wie viel Plastik wirklich in unseren Meeren schwimmt, ohne dass wir es mitbekommen. Und, was wollen sie an ihrem Alltag ändern?

Quellen:

- Broschüre vom Bund Friends of the Earth Germany: Achtung Plastik!
- <https://www.plastikalternative.de/muellstrudel-im-meer/>
- <https://www.br.de/nachrichten/wissen/warum-so-viele-tiere-durch-plastikmuell-im-meer-sterben,RMknbBd>
- https://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/plastik/unsere-ozeane-versinken-im-plastikmuell/?gclid=EAlaIqObChMI_gKHp_mU5wIVis13Ch1-uAYYEAAAYASAAEgId9fD_BwE
- <https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/meere/muellkippe-meer/muellkippemeer.html>
- <https://utopia.de/ratgeber/diese-5-organisationen-wollen-unsere-meere-schuetzen/>
- Broschüre vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V: Plastic – it's not fantastic
- <https://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/plastik/plastik-umgibt-uns-auch-in-unserer-nahrung-wasser-und-luft/>
- <https://www.wwf-junior.de/umwelt/was-ist-plastik/>
- <https://di-amanti.com/auswirkungen-von-plastik-auf-menschen/?cookie-state-change=1579614198487>
- <https://www.wwf-junior.de/umwelt/so-kannst-du-plastikmuell-vermeiden/>
- <https://www.wwf.de/aktiv-werden/tipps-fuer-den-alltag/tipps-zur-plastikvermeidung/plastik-im-alltag-vermeiden/>
- <https://www.erento.com/news/nachhaltigkeit/zersetzungszeiten-von-plastikmuell-im-meer/#:~:text=Eine%20Angelschnur%20ben%C3%B6tigt%20beispielsweise%20600,%C3%96kosystem%20lange%20und%20nachhaltig%20schadet.>
- <https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/meere/muellkippe-meer/muellkippemeer.html>
- <https://de.statista.com/themen/75/weltbevoelkerung/#:~:text=Laut%20Weltbev%C3%B6lkerungsuhr%20der%20Deutschen%20Stiftung,auf%2010%2C87%20Milliarden%20erh%C3%B6hen.>
- <https://nachhaltig-sein.info/lebensweise/plastik-kunststoff-folgen-mensch-tiere-umwelt-gesundheit>
- <https://www.umweltbundesamt.de/service/uba-fragen/welche-abfallmengen-befinden-sich-in-den-meeren#:~:text=Sch%C3%A4tzungen%20gehen%20davon%20aus%2C%20dass,10%20Millionen%20weitere%20Tonnen%20eingetragen.>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Great_Barrier_Reef